



REGIENEUE

über 20 Jahre
WILD Malerei AG
Inhaber: Marcel Wild
Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen • maler-wild.ch

e Zu vermieten an der Dorfstr. in 9502 Braunau 4½ Zi.-Whg. /1118 m² Wfl.
• Erstbezug, ab 1. November 2023.
• Überdurchschnitt. moderner Innenausbau
• Moderne Küche mit Tischhaube u. Granit
• Bad DU /WC, sep. DU /WC mit WM/TU
• Fr.1'800.- exkl. NK, TG-Platz Fr.120.-
Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

«Bob- und Autofahren lassen sich nicht miteinander vergleichen»
Beat Hefti ist einer der erfolgreichsten Schweizer Bobfahrer aller Zeiten.
Seite 3

Internet. TV. Mobile. Festnetz.
Bei Thurcom gibt's genau was ich brauche.
www.thurcom.ch thurcom

Zu kaufen gesucht
Bauland
(auch mit Abbruchobjekt) unkomplizierte und transparente Kaufabwicklung
Ed. Vetter AG, 9506 Lommis
Urs Vetter, 079 420 20 62
urs.vetter@vetter.ch

Spiel und Spass zum 20-Jahr-Jubiläum des Elternforums Efa

Exakt zum Spaghetti-Plausch um die Mittagszeit öffnete der Himmel kurz seine Schleusen, kein Hindernis für die engagierten Efa-Vorstandsfrauen, den grossen und kleinen Gästen in der Dreifachturnhalle Löhracker einen unterhaltsamen Tag voller Aktivitäten, Spiel und Spass zu bieten.

Aadorf – Das Elternforum Aadorf Efa ist ein im Jahr 2002 durch eine engagierte Elterngruppe gegründeter Verein, der Eltern mit Kindern an der Primarschule Aadorf (Kindergarten bis Mittelstufe) und allen interessierten Personen offensteht. Der Wandel in der Gesellschaft lässt immer wieder neue anspruchsvolle Aufgaben auf das Forum zukommen. Im Zentrum steht nach wie vor der verstärkte Einbezug der Eltern. Unter den geladenen Gästen waren Schulpräsidentin Astrid Keller, das Schulbehörden-Mitglied Patrick Neuenschwander, der neue Schulleiter Dominik Bayer und Barbara Hörler als neue Schulleiterin Kindergarten zu finden. Zur tatkräftigen Gründungsgruppe gehören die ebenfalls am Jubiläumsfest anwesenden Sara von Siebenthal und Thomas Hollenstein. Die zwei neuen Präsidentinnen, Susanne Gloor und Romy Brunner, welche die Vereinsführung an der letzten GV von Vesna Calori im Co-Präsidium übernommen haben, strahlten mit der Morgensonne um die Wette und waren wenig später hochmotiviert für die Begrüssung ihrer Gästeschar zuständig. Rund 100 Gäste sind der Einladung des Efa zur



Jubiläumsfeier gefolgt. Das zahlreiche Erscheinen mache Freude und stimme zuversichtlich für die Zukunft, meinte Romy Brunner.

Ein spannender und informativer Spiel-Parcours

Während sich viele Erwachsene zuerst einmal der mittels Video-

Präsentation aufgezeigten Ursprungsgeschichte des Vereins widmeten, zog es kleine Gäste zuerst in die inspirierende Kleinküche, wo

das kreative Kuchendekorieren im Fokus stand. Bei der Ludothek in der Turnhalle durfte später unter anderem das Jonglieren und das Gleichgewicht halten geübt werden, derweil einige Tanz- und Bewegungsfreudige den Anweisungen des Divertimento-Tanztheaters folgten. Wie es bei den Samaritern zu und hergeht, konnte der neugierige Nachwuchs am entsprechenden Posten in Erfahrung bringen. Nach den ersten Parcours-Erfahrungen gings um die Mittagszeit zum Spaghetti-Plausch über. Der niederprasselnde Regenschwall liess dieses Abenteuer im Freien aufgrund der unkomplizierten Flexibilität der Efa-Vorstandsfrauen nicht platzen. Frisch gestärkt ging es danach ans Lotto spielen in der Turnhalle. Bald schon hallten freudige «Lotto»-Rufe durch die Halle. Schliesslich warteten höchst interessante Preise auf die glücklichen Gewinner.

Neuestes Projekt ist die Leseanimation in albanischer Sprache

Die Chronologie des seit 20 Jahren bestehenden Aadorfer Vereins zeigt

Lesen Sie weiter auf Seite 3



Spätsommerfreuden

Region – Die Tage werden bereits wieder sicht- und spürbar kürzer und die langen, milden Sommerabende scheinen bereits wieder Geschichte. Die Hitzewochen mit konstanten Temperaturen von über 30 Grad und beinahe unzählbaren Sonnenstunden sagen Lebewohl und schaffen Platz für herbstlichere Begleiter. Bereits können die ersten zart verfärbten Blätter an Sträuchern und Bäumen beobachtet werden und stürmische Gewitter begleitet von heftigen Regenfällen lassen unsereins wieder vermehrt zu Schirm und Gummistiefeln anstelle von Flipflops und süssen Sommerkleidchen greifen. Auch wenn wir mit einer gewissen Wehmut den von grenzenloser Freiheit und unendlichem Spass und Lebensfreude überschäumenden Sonnentagen nachtrauern, so birgt auch die kommende Jahreszeit enorme Schönheit und Pracht in sich, sofern wir ihr die Chance geben, uns mit ihrer besonderen Lieblichkeit und ihrem einmaligen Glanz zu überraschen und beschenken. Gerade das aktuell vorherrschende warme, wechselhafte und leicht feuchte Wetter ist der ideale Nährboden für das gesunde Wachstum der Pilze. Sie mögen es nämlich nicht, wenn es zu trocken

ist, leichter Frühnebel und kühlere Nächte hingegen begünstigen den Gedeihungsprozess der Pilzfrucht ungemein. Nebst den exquisiten Gaumenfreuden, die sie uns in der Pfanne bescheren, sind die verschiedenen Kreationen auch einfach faszinierend auf einem gemüthlichen Waldspaziergang zu betrachten. Eine ebenso delikate und vielseitig verwendbare Augenweide präsentiert uns der Spätsommer in Form der Rebstöcke und ihrem schmackhaften und beliebten Erzeugnis, den Trauben. Haben Sie im sogenannten «indian summer» schon einmal eine Weinwanderung unternommen? Ein einmaliges und beeindruckendes Erlebnis, das wärmstens zu empfehlen ist. Sollten sich dann die Wolkenschleusen plötzlich öffnen und die Landschaft mit dicken Wassertropfen bedecken, entstehen noch einmal berührende und an Schönheit kaum zu übertreffende Momentaufnahmen, wie die zarte Rose, die von filigranen Perlen übersät zu sein scheint. Wie wundervoll ist doch der Herbst und wie perfekt die Schöpfung mit dem Kreislauf des Lebens und der Jahreszeiten!

Karin Pompeo ■

«Bob- und Autofahren lassen sich nicht miteinander vergleichen»

Beat Hefti ist einer der erfolgreichsten Schweizer Bobfahrer aller Zeiten. Über 20 Jahre lang raste er die Eiskanäle in Europa und Übersee hinunter, zuerst als Anschieber von Marcel Rohner und Martin Annen, später als Pilot. Er war Europameister, Weltmeister und gar Olympiasieger. Am Rande der diesjährigen FIGA vom vergangenen Wochenende war er gerne bereit, die Fragen der «REGI» zu beantworten.

Beat Hefti an der Fischinger Gewerbeausstellung. Warum sind Sie hier beziehungsweise welche Verbindung haben Sie zum Hinterthurgau?

An einem Turnfest, an dem ich mit meiner mobilen Bobbahn dabei war, sind Adi Brühwiler (Präsident von Gewerbe Fischingen, die Redaktion) und ich ins Gespräch gekommen. Kurz darauf hat er mich nochmals telefonisch kontaktiert. Er wollte von mir wissen, ob ich mir eine Teilnahme auch an der FIGA vorstellen könne. Da in meiner Agenda der FIGA-Termin noch frei war, habe ich spontan uns sehr gerne zugesagt. Und jetzt bin ich hier!

Für Sie ist das vermutlich eine dumme Frage, aber ich möchte gerne wissen, ob es schwierig ist, einen Bob zu pilotieren. Ja, es ist wirklich schwierig. Es braucht viel Gespür und auch Talent. Zudem ist jeder Bobrun anders und nicht jeder liegt einem gleich. Man muss sich

herantasten und jede Kurve verinnerlichen. Größere Fehler mag es nicht leiden, sie führen unweigerlich zu Stürzen. Man kann sich nicht einfach in einen Bob reinsetzen und ihn dann wie ein Auto steuern. Das lässt sich nicht vergleichen. Ich habe nach meiner Anschieberkarriere die Bobschule im Olympia Bob Run St. Moritz besucht und dort meine ersten Versuche als Pilot unternommen.

Wie sind Sie zum Bobsport gekommen?

Ich war schon als kleiner Junge sportbegeistert. Fussball und Schwingen waren damals bei mir Trumpf. Beim Hosenslupf bin ich allerdings immer wieder unter die Räder gekommen. Man sieht es mir heute nicht mehr an, aber ich war damals «äs prings Bürschtli». So habe ich mich schliesslich dem Laufen, hauptsächlich auf den Mittelstrecken, gewidmet. Nach dem Lehrabschluss als Zimmermann nahm ich an einem Wettkampf teil, an dem der Verband Anschieber suchte. Man befand mich für tauglich. Meine erste Fahrt werde ich nie vergessen. Ich denke, dass es niemanden auf der Welt gibt, der das erste Mal, ohne ein bisschen Angst zu verspüren, einen Eiskanal hinunterdonnert. Aber ich habe von Anfang an gemerkt, dass mir dieser Sport liegt.



Beat Hefti (links) und Adi Brühwiler demonstrieren das Bobanschieben am FIGAthon.

Bis Sie und Ihr damaliger Anschieber Alex Baumann sich Ihre Olympiagoldmedaillen umhängen durften, vergingen fünf Jahre. Erzählen Sie.

Wir haben an der Olympiade 2014 in Sotschi hinter Alexander Subkov den

zweiten Platz belegt. Für uns war es ein riesiger Erfolg, obwohl schon damals die ganze Welt systematisches Staatsdoping der Russen vermutete. Doch erst 2017 ist Subkov, der auch im Vierer gewonnen hatte, nebst vielen weiteren

Medaillengewinnern aus Russland des Dopings überführt worden. Nach langem hin und her haben wir unsere Goldmedaillen aber dann erst 2019 erhalten. An meinem Wohnort Schwellbrunn gab es dann aber ein grosses Fest.

Ihre aktive Karriere haben Sie beendet. Was machen Sie heute?

Ich bin immer noch eng mit dem Sport verbunden. In einem 50-Prozent-Pensum arbeite ich im Sportzentrum Herisau und zeichne mich dort für die Koordination der Sportstätten und die Kursorganisation verantwortlich. 20 Prozent bin ich zudem als sportlicher Leiter in der Leichtathletikschule Toggenburg tätig und bei Appenzellerland Sport gebe ich Lektionen im Bereich Athletik. Es macht mir grosse Freude meine Erfahrung dem Nachwuchs weiterzugeben. Damit die Schweiz vielleicht auch wieder einmal im Bobsport an frühere Erfolge anknüpfen kann, trainiere ich die grössten Talente einmal pro Woche und fahre mit ihnen im Winter durch den Eiskanal. Bobtaxifahrten biete ich auf der St. Moritzer und Innsbrucker Bobbahn auch Vereinen und Firmen an. Interessierte dürfen sich sehr gerne bei mir melden (www.bob-hefti.ch).

Interview: Peter Mesmer ■

Palmares Beat Hefti

4 Olympiamedaillen (1 x Gold und 3 x Bronze) / 6 WM-Medaillen (1 x Gold, 2 x Silber, 3 x Bronze) / 6 EM-Medaillen (5 x Gold, 1 x Silber) 16 Nationale Medaillen

Jubiläumsreise des Theatervereins Wallenwil

Obschon in den vergangenen zwei Jahren keine Theatervorstellungen stattfinden und folglich auch deutlich weniger Einnahmen verbucht werden konnten, feierte der Theaterverein Wallenwil sein zehnjähriges Bestehen mit einer zweitägigen Reise.

Wallenwil – Nach einem ersten Kaffeehalt beim Katzensee, fuhr die Gesellschaft weiter in Richtung Inner- und Nordschweiz. Die Mittagspause fand auf dem Brünig statt, mit einer einmaligen Aussicht auf das obere Aaretal und die Berner Alpen. Danach stand eine Wanderung durch die Aareschlucht auf dem Programm. Es war heiss an diesem 13. August und alle genossen die willkommene Kühle im Schatten der beeindruckenden Felsformationen, ausgewaschen über Millionen von Jahren durch den grössten Fluss der Schweiz, dessen Wasserstand an diesem Tag jedoch etwas niedrig war. Am Abend dann, das Highlight des Tages: der Besuch der Tell-Freilichtspiele in Interlaken. Diese begannen mit einem Empfangs-Apéro in der VIP-Lounge, gefolgt von einer Besichtigung des Tell-Dörfli unter der fachkundigen Führung eines Schauspielers. Gerade der Bereich hinter den Kulissen war für viele besonders interessant. Garderoben, Schminkraum, Stallungen und die ganze Ton- und Lichttechnik waren sehr professionell, obwohl auch dieser Theaterverein seit über 100 Jahren ausschliesslich mit LaiendarstellerInnen auskommt. Es sind dann allerdings immer zwischen 120 und 150 Personen pro Aufführung, Kleinkinder ab dem Babyalter inklusive. Nach einem ausgiebigen Nachtesten konnte man dann im exklusivsten Teil der riesigen Tribüne Platz nehmen und das Schauspiel geniessen. Dieses



Die Theatergruppe genoss den spannenden und ereignisreichen Ausflug sichtlich.

Jahr ist es eine moderne und spannende Inszenierung, welche die Existenz unseres Nationalhelden in Frage stellt. Dieser kommt trotz allem zu seinem Apfelschuss.

Ein weiterer ereignisreicher Tag

Am Sonntag wurde zuerst mal ausgeschlafen. Nach dem Frühstück ging die Fahrt zurück nach Luzern. Diese bei vielen ausländischen Touristen beliebte Stadt hat nicht nur die Kapellbrücke und teure Uhren zu bieten. Für einen Besuch des Verkehrshauses reichte die Zeit nicht. Vieles, was man von der Schule in Erinnerung hatte, war in Wirklichkeit viel beeindruckender. Der Gletschergarten und sein Museum führt in die Vergangenheit unseres Landes, wo alles von einer kilometerdicken Eisschicht bedeckt war

und noch weiter zurück, in die Zeit, wo hier ein subtropisches Klima herrschte, in diesem Hitzesommer eine interessante Vision. Beeindruckend auch das Alpineum 3D Alpendiorama, geschaffen vor 100 Jahren von Ernst Hodel, Vater und Sohn. Einmalig ist das Bourbaki-Panorama, ein 360°-Gemälde von 112 mal zehn Metern, das obwohl vor über 140 Jahren gemalt, bemerkenswerte Tiefen und Perspektiven aufweist. Nicht zu vergessen, das weltberühmte Löwendenkmal, vor dem das obligate Vereinsfoto entstand. Auf der Rückfahrt nach Wallenwil, über Rothenturm und den Rickenpass, war es im Car etwas ruhiger, was nicht erstaunt, nach einem so schönen und ereignisvollen Wochenende.

eing. ■

Fortsetzung von Seite 1

sich vielfältig und äusserst ideenreich. Die durch die ehemalige Präsidentin Vesna Calori digitalisierte Vereinsgeschichte macht eindrücklich klar, wie viel in den letzten zwei Jahrzehnten umgesetzt werden konnte. So zum Beispiel der Aadorfer Mittagstisch, der Ferienspass, der Kinderflohmarkt, die Elternbildung, die Hausaufgaben-Hilfe, die Schulwegsicherheit sowie auch die wichtige Förderung der Lesekompetenz für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler. Die Tatsache, dass viele albanischsprachige Familien mit Kleinkindern in Aadorf wohnen, hat die Schulbehörde im Jahr 2018 veranlasst, das Elternforum Aadorf mit der Durchführung von Leseanimationen in albanischer Sprache zu beauftragen. Das Programm sieht Aktivitäten wie das Geschichten erzählen, mit Versen und Reimen spielen, Bilderbücher anschauen sowie singen, zeichnen und basteln vor. Die Leseanimation nimmt hier eine zentrale Rolle ein. Ferner sind die familienergänzenden Angebote sowie das Thema Schulwegsicherheit im Austausch mit der Gemeinde Aadorf weitere wichtige Anliegen des Vereins.

Wertvolle Mitwirkung im Erziehungswesen

In der Verbindung «Lehrpersonen – Schülerschaft – Elternhaus» steht den Eltern eine wichtige Rolle zu. Sie unterstützen die Lehrkräfte bestmöglich in deren erzieherischen Aufgaben. Dazu werden für die verschiedenen Bereiche Arbeitsgruppen gebildet, welche das entsprechende Thema respektive Projekt aufnehmen und wenn möglich gemeinsam mit den schulnahe umsetzen. Ferner ist die Elternbildung Teil der Erwachsenenbildung, sie befasst sich mit allen Aspekten der Erziehung und des Zusammenlebens in Familien. Sie richtet sich an Mütter und Väter sowie an andere mit Kindern zusammenlebende Erwachsene. Im Rahmen des Elternbildungsprogramms organisiert das Elternforum Aadorf Efa jährlich vier Anlässe mit einem Schwerpunktthema. Das Angebot soll Möglichkeiten bieten, die eigene Selbstkompetenz zu entwickeln und Erziehung als einen lebendigen und spannenden Prozess zu erleben. «Die Zusammenarbeit mit der Volksschulgemeinde Aadorf und speziell mit der Schulleitung zeigt sich sehr wertschätzend», betont Präsidentin Susanne Gloor.

Christina Avanzini ■

TIERLI-EGGE

Tierschutzverein Sirnach und Umgebung, Kontakt: 052 315 66 33
www.tsv-sirnach.ch, tsv-sirnach@bluewin.ch

Zu Platzieren

• Katze Sari, getigert, ca. 8–10-jährig, sucht neues Zuhause mit späterem Freigang



• Katze Susi, ca. 1–2-jährig, sucht neues Zuhause mit späterem Freigang

